

"Schule trifft Wissenschaft": Preis für Projekte, die zeigen wie's geht!

- **90.000 Euro für Kooperationsprojekte zwischen Schule und Wissenschaft**
- **Preisträger kommen aus Brandenburg, Niedersachsen und Bayern**

Berlin, 05. Dezember 2012 - Das "Kompetenzzentrum Forschungs-Bildungs-Kooperation" (FBK) aus Cottbus gewinnt den mit 50.000 Euro dotierten Hauptpreis "Schule trifft Wissenschaft" der Robert Bosch Stiftung. Das FBK ist ein gemeinsames Projekt der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus und des Max-Steenbeck-, **des Paul-Gerhardt-Gymnasiums Lübben** und des Gymnasium-Kirschgarten in Basel. Zwei weitere Preise von jeweils 20.000 Euro gehen an die Projekte "Spinnenseide in der Medizin" der Integrierten Gesamtschule Peine in Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover und das "TUMKolleg" des Otto-von-Taube-Gymnasiums in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität München. Die Auszeichnungen überreichte Dr. Wolfgang Malchow, Mitglied im Aufsichtsrat der Robert Bosch GmbH, gemeinsam mit Dieter Berg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch Stiftung, heute in der Berliner Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung.

Am FBK Cottbus erleben naturwissenschaftlich-technisch begabte Schüler der Jahrgangsstufen 11 und 12 zwei Jahre lang, wie spannend Forschen und Lernen sein können. Während eines zweiwöchigen Universitätspraktikums tauchen die Schüler mit einer Projektarbeit in die Welt der Wissenschaft ein: Am Lehrstuhl für Biologie erfahren sie zum Beispiel, wie sich Pflanzen unter spezifischen Bedingungen ausbreiten oder entwickeln am Lehrstuhl für Physik Lautsprecher, die bei Menschen Gefühle wecken. Einmal im Monat, an einem "Universitätstag", arbeiten die jungen Forscher an der Hochschule. Sie stellen ihre eigenen wissenschaftlichen Ergebnisse abschließend am betreuenden Lehrstuhl vor und präsentieren sie den Mitschülern im Fachunterricht. Im Rahmen der Initiative wurden seit dem Jahr 2005 ca. 160 Projektarbeiten von rund 800 Schülern an 46 Lehrstühlen betreut.

"Das FBK Cottbus ist ein herausragendes Leuchtturmprojekt mit Vorbildcharakter, beachtlicher Breitenwirkung und bemerkenswerten Kennzahlen. Diese hohe Nachhaltigkeit des Projekts und die herausragende Pionierarbeit aller Beteiligten haben die Jury überzeugt", betonte Professor Christine Silberhorn, Leibniz-Preisträgerin und Vorsitzende der Jury von "Schule trifft Wissenschaft".

Einer der beiden mit 20.000 Euro dotierten Preise geht nach München an das TUMKolleg des Otto-von-Taube-Gymnasiums. Dort arbeitet eine kleine Gruppe besonders begabter und interessierter Schüler zwei Jahre lang an der Technischen Universität München Seite an Seite mit Wissenschaftlern und Forschern. Den zweiten Preis erhält das Bionik-Projekt der Integrierten Gesamtschule Peine. In Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Hannover beschäftigen sich die Schüler mit dem Einsatz von Spinnenseide in der Medizin.

Die Jury nominierte Ende September neun Projekte aus insgesamt 79 Bewerbungen für den Preis "Schule trifft Wissenschaft", den die Robert Bosch Stiftung in diesem Jahr zum vierten Mal vergibt. Er ist mit insgesamt 90.000 Euro der höchstdotierte Preis für Kooperationsprojekte von Schulen und Forschungseinrichtungen. Durch die Ehrung herausragender Projekte will die Stiftung vorbildliche Kooperationsprojekte im Bereich Naturwissenschaft und Technik sichtbar machen und Anreize setzen,

selbst Kooperationen aufzubauen. Im Vordergrund stehen dabei die eigenständige Arbeit der Schüler und ihre Mitarbeit an authentischer Forschung.



Frau Liebig, Projektleiterin BTU

Marie Sander, Erik-Martin Hübner, Lukas Krüger und Hans-Werner Schmidt vom Paul-Gerhardt-Gymnasium

Dr. Opitz und Schüler des Steenbeck-Gymnasiums

Herr Schaufner vom
Gymnasium Basel

Hauptpreis: Kompetenzzentrum Forschungs-Bildungs-Kooperation

Brandenburgische Technische Universität Cottbus / Max-Steenbeck-Gymnasium Cottbus /
Paul-Gerhardt-Gymnasium Lübben / Gymnasium Kirschgarten

Hauptpreis: 50.000 Euro

Seit seiner Gründung vor sieben Jahren hat sich das FBK Cottbus zu einem gut etablierten Vorzeigeprojekt im Bereich der naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Nachwuchsförderung entwickelt. Die Zielgruppe sind Schüler der Jahrgangsstufe 11 und 12, die selbst gewählte Themen in Kleingruppen von 2-3 Schülern über einen Zeitraum von zwei Schuljahren kontinuierlich bearbeiten und dabei eng mit Lehrern und Wissenschaftlern zusammenarbeiten. Drei verschiedene Phasen werden dabei von den Teilnehmern durchlaufen: ein Universitätspraktikum, die Teilnahme an Universitätstagen und eine Einheit „Materialwissenschaft im Unterricht Chemie“. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Jungforscher werden am betreuenden Lehrstuhl präsentiert, im Fachunterricht den Mitschülern vermittelt und außerdem in einer Facharbeit ausführlich dargestellt.